

borderline-europe

Menschenrechte ohne Grenzen e.V.



STREIFLICHT  
ITALIEN

Juni 2018

#### ITALIEN

- **Salvinis Italien: Hass und Abschottung**
- **Kosten des Aufnahmesystems**
- **Klage gegen Italien wegen der Koordinierung der Rückführungen der libyschen Küstenwache, die zu Todesfällen und Missbrauch von Migranten geführt haben**
- **Migration aus Tunesien und Humanitäre Korridore**
- **Palermo blockt Hotspot**
- **Riace – Salvini tritt Vorzeige-Aufnahmeprojekt mit Füßen**
- **Caporalato – Die Piana Gioia Tauro**
- **Das Kassationsgericht gegen den Friedensrichter von Como: " Illegale Migration ist kein geringfügiges Verbrechen"**

## ITALIEN

### Salvinis Italien: Hass und Abschottung

Drei Monate nach der Parlamentswahl steht [die neue Regierung Italiens fest](#): Die Koalition aus europakritischer Fünf-Sterne-Bewegung und rechtspopulistischer Lega wird am 1. Juni vereidigt. Regierungschef ist Giuseppe Conte, doch dominiert wird das politische Klima seitdem vor allem von Innenminister Matteo Salvini. Kaum vereidigt startete Salvini mit [einem Besuch in Sizilien seine Abschottungspropaganda und Diffamierungskampagne gegen zivile Seenotrettungsorganisationen](#). Seitdem spitzt sich die Lage für die Rettungs-NGOs auf dem Mittelmeer immer mehr zu. Nachdem Salvini die italienischen Häfen bereits für [das Rettungsschiff Aquarius der SOS Mediteranéé gesperrt hat](#), bekräftigt er, nunmehr keine NGO-Schiffe in Italien anlanden zu lassen und zieht zudem die italienische Küstenwache aus dem Such- und Rettungsgebiet vor der libyschen Küste ab. So werden auch das deutsche Rettungsschiff „Lifeline“ und das dänische Containerschiff „Alexander Maersk“ Opfer der neuen „geschlossene Häfen“-Politik: beide müssen mit insgesamt mehr als 300 Geflüchteten an Bord tagelang auf die Zuweisung eines sicheren Hafens warten. Das geschieht alles, während weiter Boote aus Libyen starten und unzählige Menschen bei der Überfahrt ums Leben kommen.

Da sich die aktuellen Geschehnisse auf dem zentralen Mittelmeer seit dem Amtsantritts Salvini massiv verschärft haben informieren wir ab sofort auf [unserer Website](#) unter **Salvinis Italien: Abschottungspolitik auf Kosten von Menschen in Seenot** über die neuesten Ereignisse.

Doch in Italien formiert sich auch breiter Protest gegen Salvinis Politik. Unmittelbar nach seiner Entscheidung, die Häfen für die Aquarius zu schließen, bekundeten die Bürgermeister der Städte Neapel, Palermo, Messina, Reggio Calabria und Taranto ihre Bereitschaft, die Menschen aufzunehmen. [In ganz Italien fanden Kundgebungen statt, die zur Öffnung der Häfen aufriefen](#).



Dennoch ist unverkennbar, dass sich das gesellschaftliche Klima in Italien immer weiter entzündet – durch Salvinis ausländerfeindliche Rhetorik scheinen nunmehr die Pforten für rassistische Übergriffe geöffnet. Am 2. Juni wurde ein 29-jähriger Gewerkschafter aus Mali, Soumaila Sacko, in Kalabrien kaltblütig erschossen, während er mit zwei Kameraden versuchte, Blechplatten aus einer verlassenen Fabrik zu holen, um die prekären Unterkünfte zu reparieren, in denen die ausgebeuteten Migrant\*innen leben müssen, die auf den Feldern arbeiten.



Auch hier regte sich die Zivilgesellschaft, landesweit gab es [Proteste und Gedenkmärsche für Soumaila Sacko, auch in Palermo](#). Dennoch scheint die Gewalt nicht abzunehmen. Erst kurz nach dem Mord an Soumaila Sacko wurden zwei Männer aus Mali in Caserta von jungen Italienern angeschossen. [Die Täter verwendeten Luftdruckgewehre und riefen dabei „Salvini, Salvini“](#). Kurz darauf ereignete sich ein [weiteres Attentat in Neapel](#), bei dem ein bereits seit fünf Jahren in Italien lebender Mann aus Mali von zwei Männern in einem vorbeifahrenden Auto mit einer Schrotflinte

angeschossen wurde. Zum Glück kam dabei niemand ums Leben.

Doch auch das scheint Salvinis Propaganda keinen Einhalt zu gebieten. Für einen weiteren Aufschrei sorgte er mit der [Forderung, die Angehörigen der Roma-Minderheit in Italien zu zählen](#). Eine Volkszählung ermögliche die Ausweisung von Ausländern ohne gültigen Aufenthaltsstatus. Roma mit italienischer Staatsangehörigkeit müsse das Land „leider behalten“, sagte er in einer Fernsehsendung. [In einem offenen Brief](#) an den Innenminister haben die bekannten italienischen Journalisten Michele Sarturo und Vauro das rechtswidrige Verhalten Salvinis angeprangert und sich fassungslos gezeigt, dass Salvinis offene Missachtung des Grundgesetzes juristisch nicht verfolgt wird.

### **Kosten des Aufnahmesystems**

Ein Aspekt, der für die Antiflüchtungskampagne Salvinis eine zentrale Rolle spielt, sind auch die Kosten, die Italien für die Verwaltung der Ankommenden tragen muss. Das sind 2018 etwa 5 Milliarden Euro, die Salvini gerne „ordentlich kürzen“ würde – auch hierfür erntet er viel Applaus. Ein geringer Zuschuss, etwa 80 Millionen Euro, kommen von der EU. Eine Zahl, die weiter bekräftigt, dass Italien von den europäischen Mitgliedsstaaten allein gelassen wurde. Dennoch ist auch wichtig festzustellen, dass Italien diese Ausgaben für Migranten bei der Berechnung der Schulden und des öffentlichen Defizits nicht berücksichtigen muss, [weil die Europäische Union sie als außerordentliche Kosten anerkennt](#).

### **Klage gegen Italien wegen der Koordinierung der Rückführungen der libyschen Küstenwache, die zu Todesfällen und Missbrauch von Migrant\*innen geführt haben**

Überlebende eines Schiffbruchs vor der libyschen Küste haben Anfang Mai 2018 Klage beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte gegen die italienische Regierung eingereicht. [In der Klage](#) wird dargelegt, dass die Arbeit Italiens mit der so genannten libyschen Küstenwache, die auf Geheiß Italiens Migrant\*innenboote gestoppt und Tausende von Menschen gezwungen hat, nach Libyen zurückzukehren, dazu führte, dass die Geflüchteten unmenschlichen Bedingungen, Gewalt,

Vergewaltigungen und Folterungen ausgesetzt werden. Die Klage, basiert auf den Aussagen von 17 Überlebenden des Rettungseinsatzes vom 6. November 2017. Die Seenotrettungs-NGO Sea Watch wurde während des Rettungseinsatzes, bei dem sie auch die Rettungseinsätze von der italienischen Seenotrettungsleitzentrale in Rom übertragen bekommen hatte, massiv von einem libyschen Küstenwachtschiff behindert. Am Ende starben mindestens 20 Personen, ein großer Teil der Geretteten wurde von der so genannten libyschen Küstenwache zurück nach Libyen gebracht.

### **Migration aus Tunesien und Humanitäre Korridore**

Nachdem in den letzten Monaten immer wieder Migrant\*innen aus Tunesien Sizilien erreichten, kam es Anfang März aufgrund der nicht stattfindenden Verlegungen auf das Festland oder nach Sizilien zu Unruhen im Hotspot Lampedusa, bei dem auch Frauen und Kinder durch die [Polizei verletzt wurden](#). Die Fotos der erlittenen Verletzungen sehen Sie [hier](#). Der Fall der kleinen Aisha, 8 Jahre alt, wurde nun vor den Europäischen Menschenrechtsgerichtshof gebracht.

Doch seit dem Unglück vor den tunesischen Kerkenna-Inseln Anfang Juni, [bei dem mehr als 100 Menschen ums Leben kamen](#), sind die Abfahrten aus Tunesien anscheinend zurückgegangen – oder es wird in den Medien seit der neuen Abschottungslinie Salvinis nicht mehr darüber berichtet. Unklar scheint bei dem Unglück, wer wirklich an Bord war, so berichtet die [Taz](#): „Zur Herkunft der Passagiere gibt es unterschiedliche Angaben: Zeugen sagten der taz, die Opfer kämen mehrheitlich aus Westafrika. Das tunesische Verteidigungsministerium gab allerdings an, dass es sich hauptsächlich um Tunesier handele. Im vergangenen Jahr haben nach Angaben der tunesischen Regierung 5.700 Tunesier versucht, über den Seeweg nach Italien zu gelangen – auch wenn sie in der EU so gut wie keine Chance auf eine offizielle Aufenthaltsberechtigung haben.“ Insgesamt liegen die [Ankünfte der letzten drei Monate](#) bei ca. 3-4.000 Geflüchteten im Monat. Tunesien, Eritrea und Sudan gehören zu den Hauptherkunftsländern.

Indessen erreichten am 30. Mai erneut 50 Geflüchtete aus Eritrea, Sudan und Somalia im Rahmen der [humanitären Korridore](#) der Evangelischen Kirchen und Sant'Egidio Italien. Sie wurden aus einem Flüchtlingslager in Äthiopien ausgeflogen.

### Palermo blockt Hotspot

Die Stadt Palermo hat sich gegen die Errichtung eines Hotspots im „Zen“, einem nördlichen Stadtteil in der Peripherie gewehrt. Das Innenministerium hatte dort die Errichtung eines Hotspots für 400 Personen vorgesehen. Neben lautstarker Proteste von Bürger\*innen, [sprach sich auch der Bürgermeister Leoluca Orlando](#) klar dagegen aus. [Während politische Aktivist\\*innen und Bürgerrechtsorganisationen das Vorhaben des Innenministeriums zum Anlass nahmen, das Hotspot-System grundsätzlich zu kritisieren](#), sprach sich auch das rechte und konservative Lager in Palermo gegen den Hotspot aus – selbstverständlich aus anderen Gründen: Hier befürchtete man eine verstärkte Präsenz von Migrant\*innen in Palermo.

Doch auch wenn die Stadtverwaltung sich parteiübergreifend gegen die Errichtung des Hotspots ausgesprochen hat, bleibt die Entscheidungsbefugnis bei der Regionalregierung. [Der Abgeordnete Totò Cordaro der regionalen Regierung Siziliens hat sich bisher noch nicht eindeutig dazu positioniert](#). Dem klaren „Nein zum Lager“ scheint er zumindest nicht zu folgen. Er werde darüber mit Salvini sprechen, so seine knappe Auskunft.

### Riace – Salvini tritt Vorzeigeprojekt mit Füßen

„Es stimmt, dass ich zur Klasse der letzten, praktisch Null gehöre. In all den Jahren haben wir unsere Schwächen mit so vielen anderen verzweifelte Menschen aus aller Welt vereinigt. Wir träumten von einer neuen Menschheit, frei von Mafia, Rassismus, Faschismus und allen Ungerechtigkeiten.“

[Das ist die Reaktion Mimmo Lucanos, Bürgermeister von Riace](#), auf den Vorwurf des neuen italienischen Innenministers Matteo Salvini. Dieser hatte in einem Video gesagt, er würde dem bekannten Bürgermeister, der

sein Dorf mit der Aufnahme von Migrant\*innen in einem nachahmungswürdigen Projekt wiederbelebt hatte, nicht einmal einen halben Gedanken widmen. Er sei eine Null, so Salvini. Das europaweit bekannte Vorzeigeprojekt [Riace wird ausgehungert](#), seit Mai 2016 habe man keine Zuwendungen mehr für die Aufnahme von Migrant\*innen und Geflüchteten in Riace erhalten, so Lucano. Unter dem rechtsgerichteten Innenminister Salvini, so steht zu befürchten, wird die Situation nicht besser werden.

### Caporalato – Die Piana Gioia Tauro

„Caporalato“ bezeichnet die illegale Anwerbung von Landarbeiter\*innen, die für viele Geflüchtete und Migrant\*innen bitterer Alltag geworden ist. Die Tagelöhner\*innen leben meistens abgeschieden und möglichst nah zu den Obst- und Gemüseplantagen in selbstgebauten Siedlungen unter miserablen Bedingungen.



Die „Piana Gioia Tauro“ in Kalabrien ist ein Beispiel dafür. Dort gibt es 3.500 Menschen, die in verschiedenen Siedlungen verteilt leben und von Orangen-, Clementinen- und Kiwiproduzenten als billige Arbeitskräfte missbraucht werden. Aus einem [Bericht](#) der Medu (Ärzte für Menschenrechte) geht hervor, dass sich auch im fünften Jahr an dem Ausnahmezustand Geflüchteter und Saisonarbeiter\*innen kaum etwas geändert hat. Nach wie vor gibt es gravierende Gesundheits- und Hygienemängel. [Obwohl inzwischen 30% der Arbeiter\\*innen mit gesetzlichen Verträgen arbeiten, werden die grundlegendsten Rechte der Menschen nicht immer gewahrt, oft erhalten sie keinen Lohn.](#)

## **Das Kassationsgericht gegen den Friedensrichter von Como: " Illegale Migration ist kein geringfügiges Verbrechen"**

Anfang Mai entschied das italienische Kassationsgericht, dass die illegale Einwanderung weiterhin als Verbrechen gewertet wird. [Das Oberste Gericht gab damit dem Generalstaatsanwalt von Mailand recht, der gegen die Urteile des Friedensrichters von Como Berufung eingelegt hatte.](#)

Im Gebiet von Ponte Chiasso, Como, hatte der dortig zuständige Friedensrichter viele Migrant\*innen verschiedener Nationalitäten, die wegen fehlender Aufenthaltserlaubnis festgenommen wurden, freigesprochen. Der illegale Aufenthalt wird in Italien mit einer Geldstrafe von 5.000 bis 10.000 Euro bestraft und wurde 2009 unter Berlusconi eingeführt. [Die Strafe war lange stark umstritten und wurde auch von dem ehemaligen Präsidenten des Obersten Gerichtshofs, Giovanni Canzio als "nutzlos und schädlich" bezeichnet.](#) Nun hat das Kassationsgericht jedoch entschieden, dass die Verurteilung rechens ist, da der Straftatbestand der illegalen Einreise und des illegalen Aufenthalts keine zufällige, sondern eine bewusste Handlung sei.

Kontakt

---

**borderline-europe**  
**Menschenrecht ohne Grenzen e.V.**

[mail@borderline-europe.de](mailto:mail@borderline-europe.de)

[jg@borderline-europe.de](mailto:jg@borderline-europe.de)